

Der Tag des Fotografen

Jede Tageszeit hat ihre eigene Lichtstimmung. Wie Sie dieses Licht für Aufnahmen im Freien richtig einsetzen und welche Motive sich für eine Tageszeit eignen, erfahren Sie in diesem Workshop.

Farbenpracht:
Um heimkehrende Fischerboote in diesem Licht einzufangen, muss man schon sehr früh aufstehen.

Sonnenaufgang

Sehr gut geeignet



- Warme Farben
- Wirkt noch intensiver mit leichter Unterbelichtung

Auch wenn das Bild in einem kühlen Blau erscheint, ist die blaue Stunde am Morgen schon vorbei. Das Fischerboot kehrt wenige Minuten nach Sonnenaufgang zurück und wird von den ersten Sonnenstrahlen in ein warmes Licht gehüllt. Tipp: Belichten Sie etwas dunkler, als es die Kameraautomatik vorschlägt, dann werden die Farben noch intensiver.

Mittag

Wenig geeignet



- Kaum Schatten, harte Kontraste
- Kühle Farben
- Blaustichgefahr

Mittags ist nicht die beste Zeit zum Fotografieren: die Schatten sind sehr kurz oder verschwinden ganz, je weiter man in den Süden kommt. Diese weiße Kirche auf Lanzarote erhält ihren Reiz nur aus dem Kontrast zu dem dunkelblauen Himmel, dessen Farben mit einem Polfilter noch intensiver und kräftiger gemacht wurden.



Starker Kontrast von Himmel und Kirche

Aus Sicht eines Fotografen lässt sich der Tag nach unterschiedlichen Lichtsituationen unterteilen. Zu den verschiedenen Tageszeiten sind nicht nur die Lichtfarbe, die Richtung des Lichts, der Sonnenstand und damit die Schattenwirkung anders, sondern natürlich auch die Helligkeit. Die Tageszeiten sind deshalb nicht gleich gut geeignet für Aufnahmen im Freien. Voraussetzung für die mögliche Vielfalt an Licht und Farben ist jedoch ein sonniger Tag. Ein wolkenverhangener Himmel führt zu ganz anderen Bildern, die jedoch auch ihren Reiz haben können.

Blaue Stunde Für den Fotografen beginnt der Tag mit der blauen Stunde am Morgen. Das ist die Zeit, in der der Himmel nicht mehr schwarz, die Sonne aber noch nicht aufgegangen ist. Je nach Breitengrad dauert die blaue Stunde unterschiedlich lang – im Norden länger als im Süden –, je nach Jahreszeit ist sie früher oder später oder fällt ganz aus, wenn der Himmel vollkommen bewölkt ist. Eine zweite blaue Stunde gibt es am Abend in der Zeit vom Sonnenuntergang bis zum schwarzen Himmel.

Wie der Name schon sagt, ist das Licht stark bläulich und nicht sehr hell, sodass man besser mit dem Stativ arbeitet, um unschönes Bildrauschen zu vermeiden, das der Sensor bei einer hohen Lichtempfindlichkeit verursachen kann.

Sonnenaufgang Nur für kurze Zeit kann der Fotograf das Licht der aufgehenden Sonne in beeindruckenden Aufnahmen einfangen. Die Szenerie wird in weiches, warmes Licht getaucht, das nicht selten von aufsteigendem Nebel einen angenehm diffusen Charakter erhält, den die untergehende Sonne vermissen lässt.

Der Übergang von der blauen Stunde zum Sonnenaufgang ergibt kurz andauernde Farbenspiele, die mit leichter Unterbelichtung noch besser zur Geltung kommen.

Morgenstunden Der Vormittag ist eine dankbare Zeit zum Fotografieren, denn die Motive erhalten eine Beleuchtung mit deutlichen Schattenpartien, da die Sonne noch nicht so hoch steht wie in der Mittagszeit. Je früher man fotografiert, umso stärker wird die goldene Tönung des Sonnenaufgangs das Bild bestim-

men. Einen nicht gewollten Farbstich können der manuelle Weißabgleich der Digitalkamera oder ein Farbkorrekturfilter (CC-Filter) leicht korrigieren.

Mittagszeit Obwohl eine Vielzahl von Urlaubsbildern in dieser Zeit gemacht wird, ist die Mittagszeit foto-

grafisch gesehen die am wenigsten brauchbare. Besonders in südlichen Regionen steht die Sonne derart steil am Himmel, dass es kaum wahrnehmbare Schatten gibt; die Beleuchtung von Landschaft und Architektur fällt langweilig flach aus. Porträts bekommen durch die hochstehende Sonne dunkle Augen-

Blaue Stunde

Gut geeignet



- Lange Belichtungszeiten
- Zahlreiche Farbstimmungen
- Abends zahlreiche Farbspiele
- Stativ erforderlich

Die blaue Stunde ist, egal ob am Morgen oder am Abend, die Lieblingszeit vieler Fotografen. Die Farben wechseln minütlich, gerade bei schlechterem Wetter bietet sich Gelegenheit wie hier im oberen Bild, reizvolle Lichtspiele und Spiegelungen einzufangen. Wer seine Bilder lange belichten und damit Lichtspuren erzeugen will, sollte für die Aufnahmen ein Stativ mitnehmen, damit die Fotos nicht verwackeln.

Bernsteinfarben: Mit langer Belichtung erhalten Sie ganz kurz nach Sonnenuntergang angenehm warme Farben.

Das Kreuzfahrtschiff legt zur blauen Stunde im Hamburger Hafen an. Im Sommer kann die blaue Stunde recht lange dauern.



Foto: Tobias F. Habura



Späte Nachmittagssonne

Sehr gut geeignet



- Lange Schatten
- Warmes Licht
- Licht nicht diffus

Einladend:
Die tief stehende Sonne, wie hier am Strand von St. Peter Ording, wirft lange Schatten auf den weiten Strand.

Bild oben: Die Abendsonne erzeugt, wenn sie tief genug steht, lange Schatten und färbt alles goldgelb ein. Sehr weich wirken in diesem Licht auch Porträts.

Bild unten: Vor allem in Südeuropa ist der Zeitraum bis zur Dunkelheit sehr kurz. Die Windmühle auf Lanzarote hebt sich in diesem Licht stark vom blauen Himmel ab.



Wolken

Gut geeignet

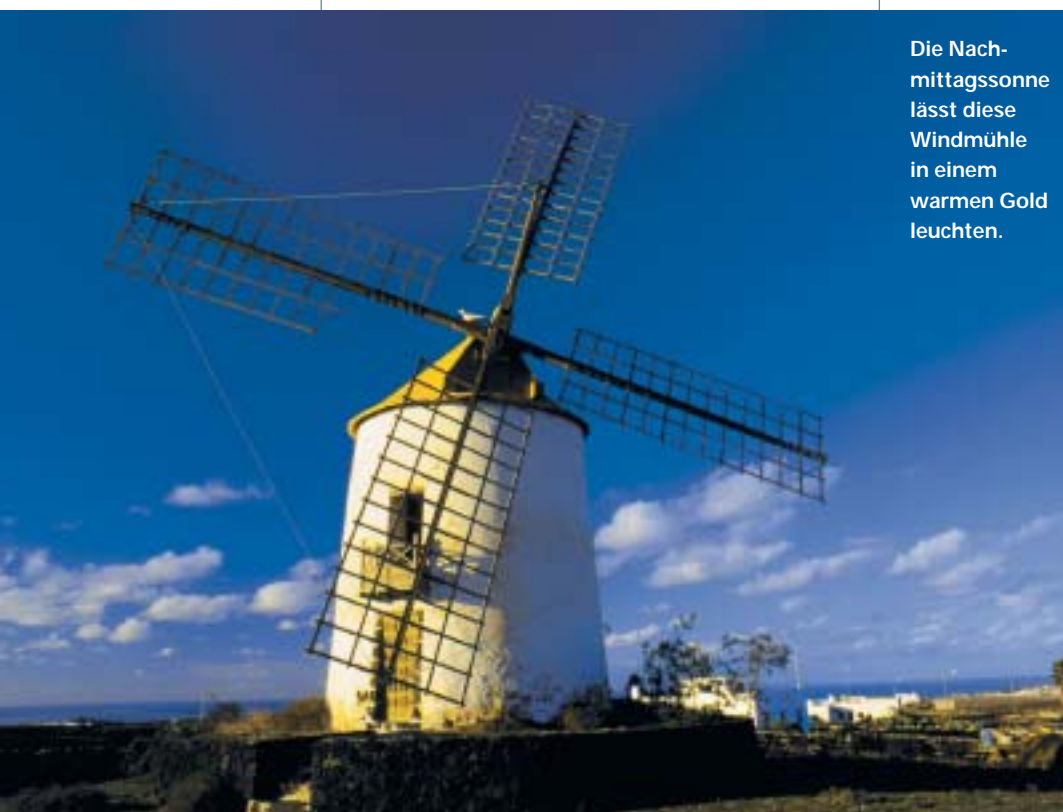


- Gleichmäßiges Licht
- Farben sind blasser als bei sonnigem Wetter
- Tageszeiten machen weniger Unterschied

Nahezu gleichmäßig ist das Licht wie hier fast über den gesamten Tag, wenn der Himmel von einer geschlossenen Wolkendecke bedeckt ist. Das Licht ist kontrastarm und die Farben werden blasser als bei Sonnenlicht wiedergegeben.



Ein wolkiger Himmel ebnet die Unterschiede der Tageszeiten in Licht und Kontrast nahezu ein.



Die Nachmittagssonne lässt diese Windmühle in einem warmen Gold leuchten.

höhlen, die ebenso wie zusammengekniffene, blinzelnde Augen nur hinter einer dunklen Sonnenbrille dekorativ verborgen werden können.

Das extreme Mittagslicht erzeugt sehr harte Kontraste und die hohe Farbtemperatur bei klarem Sonnenschein bewirkt zudem sehr kalte Farben. Wer dennoch fotografieren will, sollte immer ein Skylightfilter (R 1,5 oder R 3) verwenden, um den kalten Farben Herr zu werden.

Später Nachmittag Die beste Zeit für schöne Landschafts- und Architekturfotos, aber auch für Porträts und Naturbilder sind die späten Nachmittagsstunden: je nach Jahreszeit und Region etwa zwei bis vier Stunden vor dem Sonnenuntergang.

Die Schatten werden wieder länger, das Licht wärmer und ergibt satte und intensive Farben mit kräftigen, nicht zu harten Kontrasten.

Sonnenuntergang Häufig sind Urlauber enttäuscht, nachdem sie den Sonnenuntergang im Urlaub foto-

Sonnenuntergang

Gut geeignet



- Sehr warme Farben
- Erfordert gute Vorbereitung
- Etwas unterbelichten

Dies ist das Postkartenmotiv schlechthin – im Hochsommer auf der Nordseeinsel Rømø aufgenommen, kurz bevor die Sonne im Meer versinkt. Eine leichte Unterbelichtung (1/3 bis 1/2 Blende) kann nicht schaden; sicherer kommt man jedoch mit Belichtungsreihen zum Ziel. Schnelles Arbeiten ist hier jedoch notwendig, da sich die Lichtstimmung sekundlich ändert.



Motive wie dieser Silhouette vor dem Sonnenuntergang gelingen mit leichter Unterbelichtung.

grafiert haben: Das Motiv hat auf dem Foto einen Großteil seiner Faszination eingebüßt.

Meist ist das Bild mit eingeschalteter Belichtungsautomatik nur ein wenig zu hell aufgenommen worden, da der Belichtungsmesser ja immer ein durchschnittlich helles Bild erzeugen will. Dass sich vor der Kamera ein Sonnenuntergang im Gegenlicht befindet, „weiß“ er ja nicht und korrigiert die Belichtung entsprechend. Zwei, drei Belichtungsvariationen abweichend von den Angaben des Belichtungsmessers sollten zum Ziel führen: – 1/3 Blende, – 2/3 Blende und + 1/3 Blende.

Motive bietet der Sonnenuntergang mit seinen Orange- und Rottönen zur Genüge, beispielsweise wie oben im Bild silhouettenhafte Gegenlichtaufnahmen am Strand.

Nacht Überall dort, wo die schwarze Nacht, wenn auch nur spärlich, von künstlichen Lichtquellen beleuchtet wird, bieten sich dem Fotografen lohnenswerte Fotomotive. Das kann

Lichtspuren wie die von den fahrenden Autos am Münchener Siegestor gelingen mit langen Belichtungszeiten und einem Stativ.

der Bahnhof sein ebenso wie eine moderne Tankstelle oder eine romantische Straßenlaterne.

Bedenken muss man nur, dass auch hier der Belichtungsmesser versucht, ein normal belichtetes Bild zu erzeugen und aufgrund der dunklen Szenerie das Foto meist zu hell belichtet. Man muss also auch hier manuell in die Belichtung eingreifen und mit Belichtungsreihen den optimalen Grad der Unterbe-

Nacht

Geignet



- Lichtspuren durch lange Belichtungszeiten
- Hohen ISO-Wert einstellen

Die nächtliche Weihnachtsbeleuchtung in dieser Einkaufsstraße kontrastiert mit dem Farbenspiel am Himmel, das durch die lange Belichtung entstanden ist. Bewegungsunschärfen durch sich bewegende Objekte wie den Leuchstern am linken Bildrand machen das Bild reizvoll. Notwendig sind ein Stativ und eine sehr hohe Empfindlichkeit (ISO 800).

Bei dieser nächtlichen Einkaufsstraße hilft ein Stativ, um mit langer Belichtung die Straßenbeleuchtung zu betonen.



Foto: Norbert Jipther

lichtung ermitteln, der für jedes Motiv unterschiedlich sein kann. Belichtungsreihen sollte man auch machen, wenn man mit bewegten Lichtquellen experimentiert, um Wischeffekte durch beleuchtete, fahrende Objekte wie Autos oder Karussells zu erzeugen. Für den Aufwand wird der Fotograf mit spannenden Bildern belohnt.

Fotos, wenn nicht anders angegeben, und Text: Karl H. Warkentin